Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 113 (1968)

Heft: 11

Anhang: Zeichnen und Gestalten : Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer : Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung, März 1968, Nr. 2

Autor: Honold, Rosmarie / Hausammann, C.-G. / Schauenberg, Jean-Claude

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ZEICHNEN UND GESTALTEN

Organ der Gesellschaft Schweizerischer Zeichenlehrer Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung 56. Jahrgang März 1968 Nr. 2

Löwenzahn

2. und 3. Klasse, Gouache, Pinsel Nrn. 10 und 8, Format A 3

Als Hausaufgabe betrachten und skizzieren die Kinder eine Löwenzahnpflanze. Im Unterricht werden die Skizzen gemeinsam betrachtet und besprochen. Wir achten besonders auf die Form und die Anordnung der Blätter. Jeder Stengel trägt nur eine Blüte, welche möglichst gross sein soll. Am Schlusse der Besprechung zeichnen wir nochmals eine ganze Löwenzahnpflanze, diesmal jedoch mit Pinsel (Nr. 10) und grauer Wasserfarbe (Gouache). Dadurch wird die Skizze grosszügiger. Wir geben uns Mühe, das Blatt gut auszunützen. Die einzelnen Blüten und Blätter dürfen den Rand überschneiden.

Danach wenden wir uns den Farben zu. Am Rande der Schulwiese leuchten die goldgelben Köpfe aus dem saftigen Grün der Blätter. Blütenstengel und Blattadern sind hellgrün bis weiss. Weiss strahlen auch schon einige Lichtlein. Vereinzelt finden wir das verwelkte, braune Käppchen auf dem geschlossenen Kelch. Nun gehen wir vom Farberlebnis aus und bereiten das eigentliche Zeichnungsblatt vor. Wir decken ein grosses Blatt (A 3) mit den vorhin aufgenommenen Farben, indem wir mit den hellsten Tönen in einzelnen Rechtecken beginnen. Mit dem gefüllten Blatt geben wir uns jedoch nicht sofort zufrieden, sondern malen und überdecken so lange, bis ein harmonischer Farbzusammenklang entstanden ist.

Jetzt zeichnen wir auf das farbige Blatt wiederum grosszügig mit Pinsel und grauer Farbe unsere Löwenzahnpflanze. Darauf malen wir den braunen Boden und hinter den gezeichneten Blatt- und Blütenformen durch den blauen Himmel. Dieser soll nicht vollständig deckend gemalt werden, sondern die darunterliegenden Farben etwas durchschimmern lassen. Zuletzt füllen wir die einzelnen Blatt- und Blütenformen mit der betreffenden Farbe aus, ohne uns jedoch stur an die vorgezeichnete Form zu halten. Die Lichtlein werden durch kleine Sternchen mit Deckweiss abgerundet. Auch für die gelben Teile kann Deckfarbe gebraucht werden, die Blumen erhalten dadurch mehr Leuchtkraft.

Die ganze Arbeit nahm uns rund sechs Stunden in Anspruch. Ziele waren Schulung des Form- und Farbgefühls Gestaltung eines bekannten Objekts aus dem Farberlebnis. *Rosmarie Honold, Ellikon a. Th.*

Eichelhäher

2. und 3. Klasse, Neocolor, Format A 3

Auf einem Spaziergang fanden wir im Wald blau-weissgestreifte Federn eines Eichelhähers. Darauf betrachteten und besprachen wir den gleichen Vogel aus der Schulsammlung. Er gefiel uns so gut, dass wir ihn nach der Auswertung im Sprachunterricht auch noch zeichnen wollten.

Ich stellte den ausgestopften Vogel an einen erhöhten Platz vor die Klasse. Die Kinder zeichneten ihn formal ab und begannen sogleich mit Malen. Als der

Eichelhäher fertiggemalt war, dachten wir uns aus, wo sich sein Nest befinden könnte und wo der Vogel stand. In dem Hintergrund wurden Bäume und Sträucher vorgezeichnet und der Jahreszeit entsprechend gemalt. Sie sollten einen möglichst grossen Teil des Hintergrundes füllen. Der noch weisse Rest des Zeichenpapiers wurde mit Waldboden und Himmel gefüllt.

Für die ganze Arbeit brauchten wir durchschnittlich sechs Stunden.

Zum Ziel hatten wir die Schulung der Beobachtung und des Vorstellungsvermögens. Dennoch sollte die Phantasie zu ihrem Recht kommen.

Rosmarie Honold, Ellikon a. Th.

Ueberlegung zum Arbeitsthema «Der Mensch» (Fortsetzung und Schluss)

Wenn das Kind schliesslich auf dem Boden herumkriecht, sich an seinem Laufhag aufzurichten lernt und dann frei zu gehen beginnt, kommt ihm der Rest des Körpers bei andern Menschen erst zum Bewusstsein. Das Kind sieht die grossen Leute gemäss seiner eigenen Kleinheit von unten herauf an. Daher die perspektivischen Deformationen in seinen ersten Menschendarstellungen: überlange Beine, kurzer Leib, aus der Körpermitte abstehende Arme usw.

B. Erarbeitung der Menschendarstellung im Unterricht

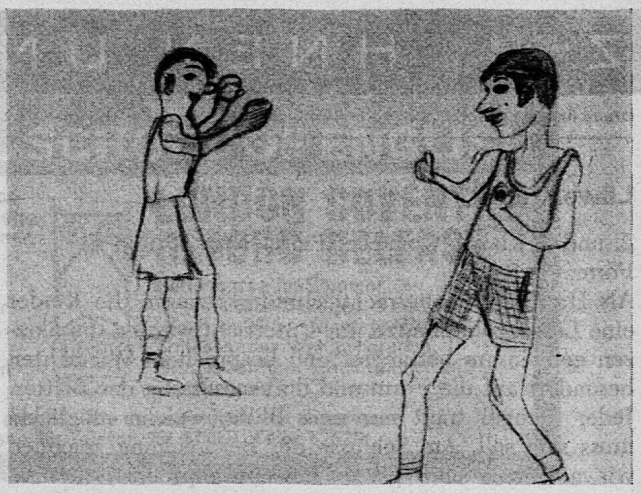
Wie soll auf Grund der kindlichen Erfahrungsbasis schliesslich eine unterrichtsmässig gelenkte Erarbeitung der Menschendarstellung vor sich gehen? Wir halten dafür, dass hier jedes graphische Rezept, jeder sog. «Männleintrick» völlig zu verwerfen ist. Es kann sich also einzig darum handeln, das Kind zu vermehrter Beobachtung, zu intensiverem und bewussterem Sehen anzuleiten.

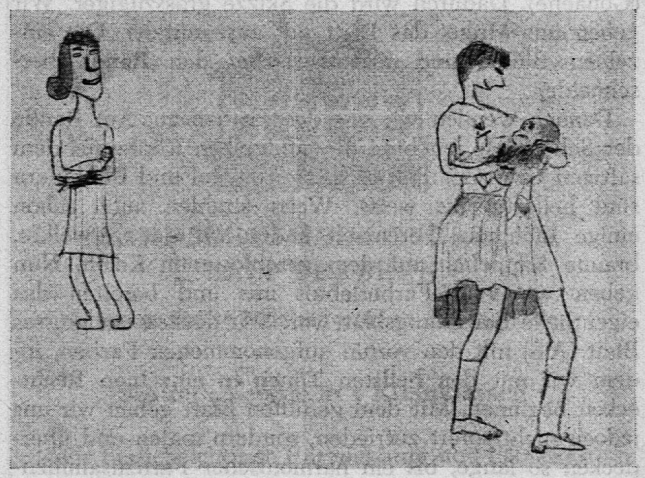
Das Kind wird die Erscheinungsformen, welche es gemäss seinem Alter als real zu erkennen imstande ist, bildnerisch ausdrücken können. Vielleicht sind formale Teilverbindungen noch unvollständig, paart sich differenzierter Gesehenes noch mit primitiveren Typenformen für benachbarte Körperteile und steht Neuerlebtes in formal überdimensioniertem Verhältnis zu früherem Erkenntnisbestand. Wichtig bleibt dabei, dass das Kind zu bewusstem Sehen geführt wurde.

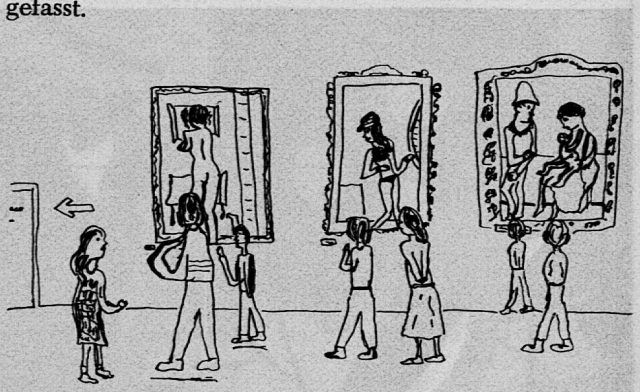
Art und Qualität der bildnerischen Leistung hängen auch stark von der Wahl der Darstellungsmittel ab. Bei Zehn- bis Vierzehnjährigen scheint lineares Zeichnen den Sensibilitätsgrad der Beobachtungen besser zu registrieren als Malen. Um dies zu zeigen, verweisen wir auf beistehende Arbeiten aus dem Zeichenprogramm des Progymnasiums Nyon (Grundklassen / 10 bis 12 Jahre und Gymnasial bzw. Handelsklassen / 13 bis 16 Jahre).

1. «Boxer» – «Mutter und Kind» – «Strickerin»

Die Gegenüberstellung der Arbeiten lässt den Unterschied zwischen unbeeinflusster und durch geführte Beobachtung entstandener Darstellung erkennen. Die Zeichnungen wurden von Zehn- und Elfjährigen folgemässig in fünf bis sechs Minuten pro Skizze erstellt. Einzige Instruktionen: Raumverteilung auf dem Zeichenblatt, ferner Hinweise wie: «Versucht, eine Mutter, welche ihr Kind in den Armen wiegt, aus der Vorstellung zu zeichnen» oder: «Um euer Gedächtnis für Form und Bewegung zu stärken, könnt ihr euren Kameraden, welcher vor der Klasse posiert, beobachten». Wenn die Aufmerksamkeit der Schüler auf gewisse Einzelheiten des Modells gelenkt worden wäre, könnten wir wesentlich stärkere formale Unterschiede feststellen. Eine Gedächtniszeichnung, als dritte Aufgabe einer solchen Reihe, hält meistens nur einen Teil der gemachten Beobachtungen fest, dafür ist die aus globalem Sehen entstandene Gesamtform besser aufgefasst.

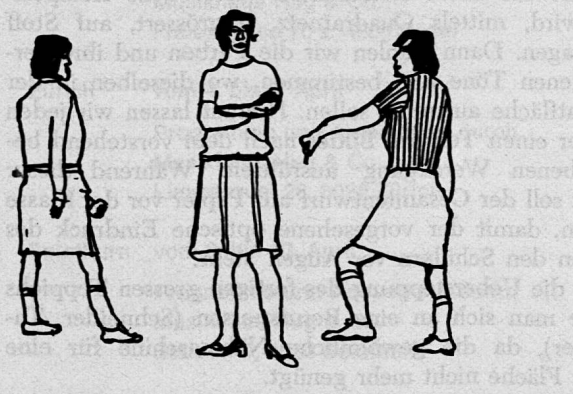


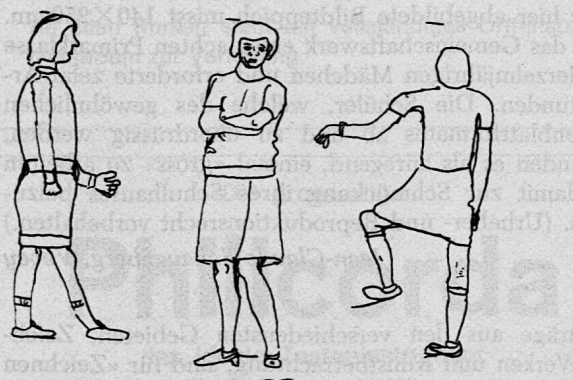




2. «Klasse im Museum»

Der Unterschied zwischen Gesehenem und Gewusstem ist deutlich spürbar. Die Figuren der Museumsbesucher sind viel stereotyper als die Personen auf den ausgestellten Gemälden, deren Reproduktionen im Zeichensaal hingen und von den zwölf- bis dreizehnjährigen Schülern beobachtet werden konnten.





3. *«Boxer»*

Die typische Haltung bildet das belebende Element der Darstellung. Ihre Beobachtung führte die oft in unwesentlichen Einzelheiten sich verlierenden Schüler zur Festhaltung der grossen Form. So entstanden lebendige und oft expressionistisch betonte Skizze (Elf- und Zwölfjährige / Stellungszeit: etwa acht Minuten).

4. Einige Zeit später führte freies Malen aus dem Gedächtnis zu gelungenen, farbig sensiblen Arbeiten. Format 25×35 cm, Arbeitszeit 4×45 Minuten, ohne Vorskizzieren.

5. Diese Aufteilung der Bewegungen eines gehenden Menschen diente der Vorbereitung eines kinositoskopischen Streifens. Eine ziemlich lange Arbeit, da sie sieben folgerichtige Darstellungen verlangte. Die Erfahrung zeigte, dass vorteilhafterweise alle Bilder gleichzeitig begonnen und, sobald sie befriedigende Formen angenommen haben, die Farben sukzessive eingetragen werden. Das Erarbeiten der Teilbilder auf getrennten Karten erleichterte das Ausscheiden minder gelungener Lösungen und deren Ersetzen auf weiteren Blättern und liess längeres Korrigieren auf ein und demselben Papierstreifen vermeiden. Nach Beendigung wurden die Karten auf einem dunkeln Grund zusammengeklebt (Einzelblätter 4,5×3,5 cm / gleicher Schüler wie Fig. 2, «Zeichnen und Gestalten» Nr. 1).

6. Im folgenden Jahre werden eine bis zwei Lektionen Einzelheiten am Menschen gewidmet. Trotz Unterschieden in Sensibilität und Ausdruck des Strichs zeugen die Arbeiten Vierzehnjähriger von Interesse und Gewissenhaftigkeit. Diese Eigenschaften zeigen sich nicht unbedingt auch in spontanen figürlichen Skizzen.

7. Einmal jährlich sollen die Schüler Gelegenheit haben zu Skizzen nach Kameraden, welche Modell stehen. Hiebei zwingt direktes Notieren mit Feder oder Kugelschreiber zu entschlossenem Handeln und schliesst ständige Korrigiererei aus. Deshalb sollen solche Uebungen nie zu lange dauern. Die Arbeitenreihe zeigt das selbe Modell, von fünf verschiedenen Schülern gesehen (14 Jahre). In Wirklichkeit zeichnet jeder Schüler acht verschiedene Posen ab. Dabei sind nicht alle Resultate befriedigend, sei es, weil der Schüler sich mühsam einarbeitet und deshalb die letzten Skizzen die besten sind, sei es infolge zeitweisem Erlahmen der Konzentration im Arbeitsverlauf. Schliesslich gibt es Schüler, deren Ermüdung von der zweiten Aufnahme an und bis ans Ende ständig zunimmt. Ein Vergleich zwischen einander folgenden Arbeiten erleichtert dem Schüler eine Selbstkritik.

8. Sogenanntes «blindes» Zeichnen erheischt noch grössere Aufmerksamkeit. Der Schüler schaut ausschliesslich auf sein Modell, wobei die zeichnende Hand die Bewegung des beobachtenden Blicks simultan aufs Papier übersetzt. Es ist erstaunlich, welch lebendige, sensible und wahrheitsgetreue Skizzen entstehen, wenn der Schüler die sensorische Anstrengung ohne zu betrügen durchhält.

Die hier aufgeführten Arbeiten gehören zum systematischen Teil des Menschenzeichnens. Selbstverständlich gibt es im Laufe des Jahres weitere Gelegenheiten zur Personendarstellung, wobei aber der Mensch als solcher nicht mehr alleiniger Gegenstand bleibt.

C.-G. Hausammann, Nyon

Bildteppiche

Nachstehend beschriebene Arbeit (Zeichnen und Werken) zeigt einen der Wege, Kindern Kraft und Reiz des Bildteppichs auf technisch sehr vereinfachte Weise nahezubringen. Das gestaltete Bild setzt sich aus Abschnitten farbiger Wollfäden zusammen, welche auf eine Tuchunterlage geklebt sind.

Thema: im Anfang einfach, d. h. Einzelgegenstand, wie z. B. Vogel, Fisch, Figur usw.

Material: enggewobene Stoffunterlage. Knäuel farbiger Wolle, welche gemeinsam in einer Schachtel den Schülern zur Auswahl ihrer «Palette» zur Verfügung stehen. Schere, weisser Klebstoff (Konstruvit). Nähmaschine.

Arbeitsgang: zeichnerisches Entwerfen des Motivs auf Papier, hernach Uebertragen auf die Stoffunterlage. Beleimen kleiner Teilflächen des Stoffes und Aufkleben fortlaufend nach Mass zugeschnittener Wollfäden in gedrängter, deckender Anordnung. Nach Fertigstellung des Klebebildes wird die ganze Tuchfläche in den Wollfadenverlauf kreuzender Richtung übersteppt (Nähmaschine, Abstand der Nähte 0,5 cm).

Die Abbildungen zeigen Arbeiten von 11- und 12jährigen Knaben. Diese einfache Klebetechnik kann aber schon mit Neunjährigen angewandt werden.

«Ballonverkäuferin mit Möwe»: verschiedene Blau. Lila und Türkis für Rock, See und Hintergrund. Stab und Lismer rostbraun. Baumkrone: dunkle Grün. Stark farbige Ballone mit weissen Fäden. Gesicht, Schürze und ein Ballon: knallrot.

Nach Ausführung dieser Anfangsstücke kann eine Gemeinschaftsarbeit von mehreren Quadratmetern in Angriff genommen werden. Themen: «Zauberer», «Bäuerin und Bauernhof», «Das Dorf», «Urwald», «Zirkus» usw.

Für diese Arbeit muss den Kindern zuerst das ihnen ungewohnt grosse Format vertraut gemacht werden. Am besten verfährt man, indem man jeden Schüler einen Gesamtentwurf in stark verkleinertem Maßstab (z. B. 1:10) auf Papier erfinden lässt. Die hierauf folgende gemeinsame Besprechung der Entwürfe erlaubt, die hübschesten und originellsten Einfälle und Einzelheiten auszuwählen und in einem neuen, ebenfalls verkleinerten Entwurf linear festzuhalten. Diese neue Komposition wird, mittels Quadratnetz vergrössert, auf Stoff übertragen. Dann wählen wir die Farben und ihre verschiedenen Töne und bestimmen, wo dieselben in der Gesamtfläche auftreten sollen. Hierauf lassen wir jeden Schüler einen Teil des Bildes nach dem vorstehend beschriebenen Werdegang ausführen. Während dieser Arbeit soll der Gesamtentwurf auf Papier vor der Klasse hängen, damit der vorgesehene optische Eindruck des Ganzen den Schülern vor Augen steht.

Für die Uebersteppung des fertigen grossen Teppichs wende man sich an eine Berufsperson (Schneider, Tapezierer), da die gewöhnliche Nähmaschine für eine solche Fläche nicht mehr genügt.

Der hier abgebildete Bildteppich misst 140×250 cm. Er ist das Gemeinschaftswerk einer achten Primarklasse von vierzehnjährigen Mädchen und erforderte zehn Arbeitsstunden. Die Schüler, welche des gewöhnlichen Zeichenblattformates ab und zu überdrüssig werden, empfanden es als anregend, einmal «gross» zu arbeiten und damit zur Schmückung ihres Schulhauses beizutragen. (Urheber- und Reproduktionsrecht vorbehalten.)

Jean-Claude Schauenberg, Vevey

Beiträge aus den verschiedensten Gebieten, Zeichnen, Werken und Kunstbetrachtung, sind für «Zeichnen und Gestalten» erwünscht.

Im Text oder bei den Bildlegenden sind jeweils die Formate der Zeichnungen anzugeben. Auf der Rückseite der Blätter oder Photographien ist die gewünschte Reihenfolge der Abbildungen mit einer Nummer zu kennzeichnen.

Die Präsidenten der Ortsgruppen sind gebeten, geeignete Beiträge auszuwählen. *he.*

Schriftleitung: H. Ess, Hadlaubstrasse 137, 8006 Zürich

Adressänderungen: Marc Mousson, 72, av. Pierre de Savoie, 1400 Yverdon – Z u. G, P.-Ch. 30–25613, Bern – Abonnement 4.–

Bergese-Kurse

Einführung in die musikerzieherischen Möglichkeiten des Orff-Instrumentariums

Der Lehrgang wendet sich an alle, die mit Kindern singen und musizieren, also besonders an Lehrerinnen und Lehrer. Professor Bergese ist Leiter der Fortbildungskurse für Lehrer an der Hochschule für Musik in Berlin und auch bei uns durch seine vielen Kurse kein Unbekannter!

Es finden folgende Lehrgänge statt:

Basel vom 1. bis 3. April
Programme und Anmeldung durch
Musikhaus Hug & Co.
Freiestrasse 70 a, 4000 Basel

Zürich vom 4. bis 6. April
Programme und Anmeldung durch
Musikhaus Hug & Co.
Limmatquai 28, 8022 Zürich

Solothurn vom 8. bis 10. April
Programme und Anmeldung durch
Musikhaus Hug & Co.
Stalden 4, 4500 Solothurn

An allen Kursen steht ein vollständiges Orff-Instrumentarium zur Verfügung.

Die grossartige

Philicorda

das ideale Tasteninstrument
für Schule und Heim,
braucht keine Wartung,
verstimmt sich nicht
und wiegt nur 25 kg.

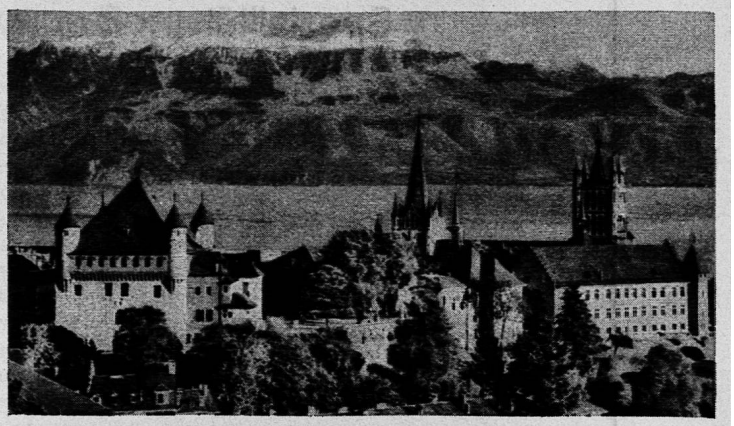
Vorführung im
Pianohaus

Ramspeck

8001 Zürich, Mühlegasse 21
Tel. (051) 32 54 36

Er wählte Lausanne,

um französisch zu lernen



... oder seine Kenntnisse zu vervollständigen. Er weiss, dass in der heutigen Zeit eine Fremdsprache für die berufliche Laufbahn unerlässlich ist.

Er wählte Lausanne, Stadt der Jugend, weil es eine bekannte Studienstadt ist. Und in Lausanne wählte er die «Ecole Lémania», da in diesem Institut das Arbeitsklima sehr gut ist und der Unterricht gewissenhaft geführt wird. Er weiss, dass er seine Zeit an der Ecole Lémania bestens ausnützen kann, wenn er den Spezial – Französischkurs für Schüler deutscher Muttersprache während drei, sechs oder zwölf Monaten besucht.

Eintrittsalter:
mindestens 16 Jahre

Programm,
Preis, Auskunft:

école lémania lausanne

3, ch. de Préville (sous Montbenon, à 3 minutes de la gare) Tél. (021) 23 05 12

Autres possibilités d'études de l'Ecole Lémania:
Section secondaire préparatoire (dès l'âge de 10 ans) – Section commerciale (baccalauréat commercial) – Section baccalauréat français – Cours secrétaires de direction (jeunes filles seulement) – Cours du soir.

Schulhefte sind unsere Spezialität

Seit 40 Jahren fabrizieren wir Schulhefte für alle Fächer, für jede Schulstufe und jeden Verwendungszweck.

Sehr grosse Auswahl in Lagersorten

prompt lieferbar

Ernst Ingold + Co.
Das Spezialhaus für Schulbedarf
3360 Herzogenbuchsee
Telefon 063 53 101

Wir singen aus dem

Schweizer Singbuch Oberstufe

Liederbuch für das 7. bis 10. Schuljahr Preis Fr. 7.50
Bearbeiter: Willi Gohl, Andreas Juon, Dr. Rud. Schoch
Herausgeber: Sekundarlehrerkonferenzen der Kantone Sankt Gallen, Thurgau und Zürich

Separat erschienen:
Klavierheft, Preis Fr. 6.70 Fröhliche Lieder Fr. 1.70

NEU:
Zu Liedern des Singbuches erscheinen auf einzelnen Bogen **instrumentale Begleitsätze** für das Schülerorchester, für Klavier, für einzelne Instrumente.

Soeben erschienen:
Begleitsätze 1 (Lob der Musik) Begleitsätze 3 (Morgenlieder)
Die Reihe wird fortgesetzt.

Senden Sie den ausgefüllten Abschnitt in einem frankierten Umschlag an:

Verlag Schweizer Singbuch Oberstufe, 8580 Amriswil

☐ Ich wünsche fest .....Schweizer Singbuch Oberstufe
☐ Ich wünsche zur Ansicht .....Fröhliche Lieder
(Gewünschtes ankreuzen) .....Klavierheft
.....Begleitsätze 1 und 3

Ort _____ Strasse _____
Datum _____ Unterschrift _____

BROWN BOVERI

Unsere Presse- und Informationsstelle

ist ein lebhafter Betrieb! Wir schreiben Communiqués und Broschüren, organisieren Radio- und Fernsehaufnahmen, Interviews und Pressekonferenzen und wirken bei der institutionellen Werbung mit. Bei uns entsteht die Hauszeitung, wir bauen das firmengeschichtliche Archiv und eine allgemeine Dokumentationsstelle auf, wir beantworten die immer häufigeren Anfragen von aussen, beliefern die Presse mit Bildern und Texten, kurz, was mit Public Relations zusammenhängt, ist hier vereinigt. – Unser neuer Mitarbeiter

benötigt

deshalb Geschick im Umgang mit der Sprache (und mit Menschen!), Sinn für das Bildhafte und Gestalterische, Organisationstalent und Initiative, Teamgeist und Verantwortungsfreude. Vom zukünftigen

Assistenten des Pressechefs

erwarten wir also einiges, können ihm aber auch eine entsprechend vielseitige und interessante Aufgabe bieten.

Wenn Sie 28- bis 40jährig sind und sich für diese Stelle zu eignen glauben, so senden Sie bitte Ihre Bewerbung und Arbeitsproben unter Kennziffer 35/40/59 an unsere Personaleinstellung 1 oder vereinbaren Sie eine persönliche Besprechung über Tel. (056) 7 51 51, intern 2070.

AG BROWN, BOVERI & CIE. 5400 Baden

Was Kranksein heute auch kosten mag – es braucht Ihnen keine Sorgen zu machen

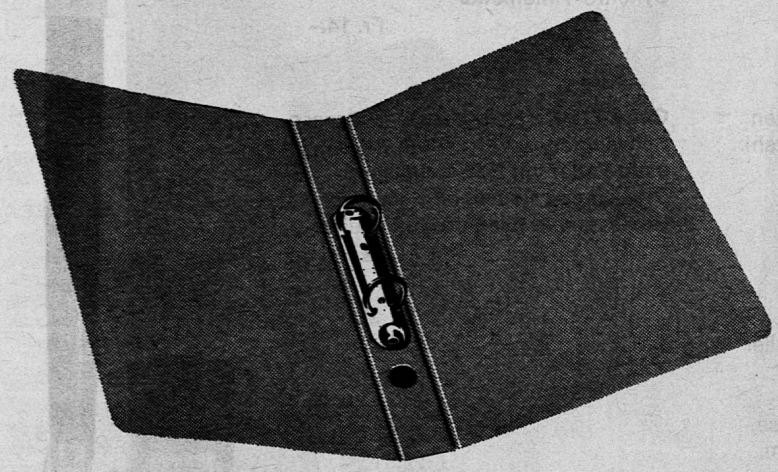
wenn Sie für kranke Tage durch die großzügige Krankenversicherung der Winterthur-Unfall vorsorgen. Ohne Rücksicht auf die Kosten können dann die neuesten Errungenschaften der medizinischen Forschung, Diagnostik und Therapeutik für Sie eingesetzt werden. Dieser umfassende, selbst für langdauernde Krankheiten, ja sogar für Invaliditätsfälle ausreichende Versicherungsschutz geht Ihnen nie verloren: die Winterthur-Unfall verzichtet auf ihr gesetzliches Kündigungsrecht und garantiert Ihnen die Fortdauer der Versicherung für das Taggeld bis zum 65. oder 70. Altersjahr, für das Spitaltaggeld und die Heilungskosten lebenslänglich.

Winterthur UNFALL

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Bolleter-Presspan-Ringordner

solider, schöner, vorteilhafter



9 Farben
rot, gelb, blau, grün, braun, hellgrau, dunkelgrau, weiss, schwarz

		10	25	50	100	250	500	1000
A 4	250/320 mm	1.80	1.70	1.60	1.40	1.35	1.30	1.20
A 5 hoch	185/230 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10
A 5 quer	250/160 mm	1.70	1.60	1.50	1.30	1.25	1.20	1.10

Alfred Bolleter AG

Fabrik für Ringordner, Mappen, Büroartikel

8627 Grüningen
Telephon 051 / 78 71 71

Spezialist für Ringordner, Katalogeinbände, Offertmappen usw. aus Presspan – auch mit Aufdruck Ihrer Firma in Siebdruck oder Folienprägung (Gold, Silber, alle Farben). Alle Extraanfertigungen.

Wer **Geha** prüft — kauft **Geha**

Probieren Sie die neuen

Geha

mit der grossen, elastischen, weich gleitenden und formschönen Schwingfeder, die nur Geha-Füllhalter besitzen.

Verlangen Sie bitte die gewünschten Muster mit Federspitzenbezeichnung.

EF = extrafein F = fein M = mittel Pf = Pfannenfeder
OM = links abgeschrägte Feder.

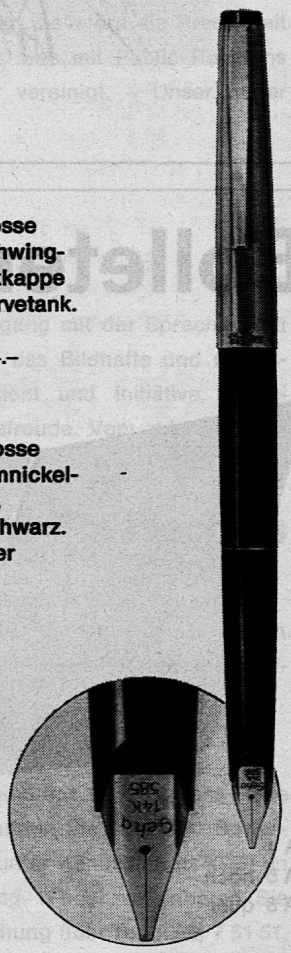
Geha 707 Schulfüller mit Griffzonen und grosser Schwingfeder aus Edelstahl. Patronensystem. Schaft seegrün. Steckkappe Chrom. Reservetank. Synchro-Tintenleiter. Bruchsicher Fr. 9.50

Geha 709 K Schulfüller mit Griffzonen und grosser Schwingfeder aus Edelstahl. Kolbensystem, Schaft seegrün, Steckkappe Chrom. Reservetank, Synchro-Tintenleiter. Bruchsicher Fr. 11.50

Geha 3V der pädagogische Schulfüller mit einstellbaren Griffmulden. Patronensystem. Vergoldete Edelstahlfeder. Rollbremse. Schaft seegrün. Schraubkappe Chrom. Reservetank. Synchro-Tintenleiter. Bruchsicher Fr. 10.90

Geha 711 P Patronenfüller. Grosse vergoldete Chromnickelstahl-Schwingfeder mit Edelmetallspitze. Steckkappe Neusilber. Schaft schwarz. Reservetank. Synchro-Tintenleiter Fr. 14.–

Geha 711 K Kolbensystem. Grosse Schwingfeder. Vergoldete Chromnickelstahl-Feder mit Edelmetallspitze. Steckkappe Neusilber. Schaft schwarz. Reservetank. Synchro-Tintenleiter Fr. 14.–



kaegi ag Postfach 276 8048 Zürich Tel. 051/62 52 11

AZ 8021 Zürich